

ATELIER
KONZERT

54

SONNTAG
2.2.20 | 17.00

St. Johans-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

LES WEISS FRANZISKA BADERTSCHER GIBS

WERKE VON:

E.G. BARON
E. GAULTIER
S.L. WEISS

KRISHNASOL
JIMÉNEZ

• LAUTE
FRANZISKA
BADERTSCHER
• FLÖTE

Nächstes Konzert:
Sonntag 26.4.20
18.00

Festkonzert
«In diesem Leben»
Aus dem
kammermusikalischen
Schaffen
von David Wohnlich
mit:

F. Badertscher
C. Nüesch-Corvini
C. Jaquiéry
S. Balzer
A. Balzer
I. Balzer
G. Abele
M. Frey
H. Lieberherr
F. Zimmermann
G. Fornasini
A. de Dadelsen

GUTE REISE

Die Laute ist eines der Ur-Saiteninstrumente. Das zeigt schon ihr Name: Sie ist keineswegs laut, das Wort stammt vielmehr vom arabischen Al Ud, was eigentlich nur «das Holz» bedeutet, aber das bauchige, mit mehreren Saiten bespannte Instrument meint. Erste Zeugnisse weisen es im 7. Jahrhundert nach.

Nachdem die Laute über Cordoba nach Europa gekommen war, wurde sie bald zum populärsten Instrument der Musizierenden: Sie konnte mehrstimmig gespielt werden, eignete sich hervorragend als Liedbegleiterin, klang mystisch berauschend und wurde bald in unzähligen Versionen nachgebaut.

In der Renaissance- und Barockzeit war es das bevorzugte Generalbass-Instrument (Generalbass ist eine Akkord-Kurzschrift, die nur den Basston notiert und die darüberliegenden Töne in Zahlen markiert). Doch die Laute kann mehr, und das erleben wir in diesem Konzert – sie kann ebenbürtige Partnerin eines wohl noch älteren Instrumentes sein, der Flöte.

Wie alt die Flöte ist, kann uns niemand sagen. Bereits die Höhlenbewohner bohrten Grifflöcher in hohle Knochen; einige Exemplare befinden sich in der Sammlung des Basler Museums der Kulturen. Beide Instrumente blicken also auf eine uralte Geschichte zurück, beide wurden in unzähligen Formen und aus vielen Materialien gebaut, und beide entfalten bis heute diese magische Wirkung, die all das Vergangene mit erzählt.

Zum Beispiel die barocke Lebensart, die wir heute nicht besser nachempfinden können, als wenn wir die Musik aus dieser Zeit hören. Zu dieser Zeit kamen Tasteninstrumente auf und begannen der Laute den Rang abzulaufen, aber viele Komponisten hielten an der Laute fest, und dafür gibt es gute Gründe: Die Laute kann viel differenzierter artikulieren als ein Klavier, das ja letztlich eine Maschine ist, sie ist in jeder Hinsicht näher am Körper der Musizierenden, kann ein erweiterndes Glied desselben werden – wie auch die Flöte.

Silvius Leopold Weiss spielte sehr wohl (und wahrscheinlich unglaublich gut) Klavier, aber er hielt an der Laute fest. Warum wohl? Sie werden es in diesem Konzert hören.

Dasselbe gilt für die anderen Komponisten dieses Abends. Ernst Gottlieb Baron war ein berühmter Lautenist, übrigens Schüler von Weiss, der seinerseits wie die meisten Komponisten (wie etwa Bach, der Weiss kannte und in höchsten Tönen lobte) nach Italien reiste, um die dortige Musik zu studieren; Weiss unter anderen bei Alessandro Scarlatti.

Das war eine wirklich aufregende Zeit. Manche würden gerne einmal eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert machen – nun, in diesem Konzert ist das möglich. Gute Reise!

David Wohnlich

Freiwilliger Kostenbeitrag